Die Feier des 26. Februars 1863 in Bregenz.

Freudenschüsse weckten heute gleichsam den Tag, den Tag der Feier unserer Verfassung, den Tag, der in Österreichs u. Vorarlbergs Geschichte das schönste Blatt geöffnet ist. — Bald wurde es fröhlich rege in unserer Stadt u. während am Tagesstrahle Österreichs Flaggen sich in den Lüften getragen nach den deutschen Ufern ihre Wimpel richteten, als wollte sie die deutschen Brüderstämme zu sich zu neuer Vereinigung rufen, zogen gegen die 10te Morgenstunde durch die im reichsten Fahnenschmuck [illegible] freundlichen Straßen die Jugend, die Stadtvertretung, das k.k. Offiziers-Corps, die Staatsdiener, der landesf. Landtagskommissär u. der Landeshauptmann, gefolgt von sämtl. Landesvertretern, hin zum Gotteshause, dem Leiter unserer Geschicke Dank für die friedliche, glückverheißende Umgestaltung unserer Zustände zu entrichten u. deren Fortentwicklung zu unserem Wohle zu erflehen — die weiten Räume der Kirche waren von Andächtigen erfüllt — alle zeigten sich über das Wiederkehren des segenreichen Tages erfreut. — In festlicher Liebe versammelte sich ebenfalls zu gleicher Stunde die evangelische Gemeinde in ihrem Bethause zu [illegible] Übung. — Mittags wurde in engeren Kreisen bei fröhlichen Mahlen dieses geschichtlichen Tages gedacht — die bürgerliche Feier desselben aber blieb der Abendunterhaltung mit deklamatorisch-musikalischen Vorträgen im Gasthofe zur Post vorbehalten. — Unser Magistrat hatte dazu die Einladungen gemacht u. die Maßnahmen u. bestens getroffen. Der Saal war geschmackvollst ausgeschmückt, es zierten die Brustbilder Sr. k.k. apost. Majestät, Franz Josef I., der Mitglieder des erlauchten Kaiserhauses, des Staatsministers, Ritter v. Schmerling, dann die Wappen der 6 Vorarlbergischen Bezirke unter Blumenschmuck u. festlichem Grün. Über 300 Personen kamen zusammen; alle erfüllte nur ein Gefühl, ein Bestreben diesen Freudentag der Völker Österreichs in brüderlich warmer, herzlichster Weise zu begehen; keiner nur wollte mehr den andern überbieten; aller Unterschied der Stände war gewichen, alle erkannten, als Söhne eines u. desselben Landes als Staatsbürger, zur Theilnahme an dem Feste, [illegible] u. Rang, gleich berechtigt zu sein — wahrlich ein seltener [illegible]. — Nur für unsere Abgeordneten standen in der Mitte des Saales eigene Plätze bereit, doch nicht ausschließlich für sie u. sie selbst wieder mischten sich freundlichst unter die Anwesenden, als wollten sie sagen: „Vom Volke gingen wir aus, zum Volke kehren wir wieder" — Lautlose Stille war im Saale, als Dr. v. Gasteiger mit Wärme u. Kraft den schönen von ihm gedichteten Prolog vortrug.

1.

Am Tage, wo das Herz von Millionen —
Ein Feuer der Begeisterung durchglüht,
Wo in des großen Kaisers [illegible]
Nur ein Gefühl — nur ein Gedanke sprüht,
Läßt auch der Lande [illegible] erklingen
Das festes Weihe würdig zu besingen.

2.

Kein schönerer ist [illegible] aufgegangen
[illegible]
Als der, wo an der Freiheit Rosenwangen
Erglänzt das erste junge Morgenroth. —
Des Kaisers Huld erschloß die neue Bahn;
Die Nacht entwich —, der helle Tag bricht an —

3

Gesellen sind die alten freisten Bruder,
ein Volk v. Freiheit aufgewachsen unverfehrt,
kein Kerker noch ein Zwang den Gedanken –
kein ist der Wald – ach frei ist uns das Wort –
den Völkern stehen offen vor das ganze Reich.
Und Kaiser selbst sie sein zum Volk berufen.

4.

Jetzt, wo der Freiheit festen Liedverklungen,
Und seinen Wesen die Verfassung weiht,
Das Volk von macht- und Landesfürsten umschlungen
Und seinem Kaiser Thron sich neu schaart –
Auf unsern Fahnen, von den Gesetzen glänzt
Lieblich ein grosses machtig Losungswort –

5.

Den Waffen rufen – Das Jahrhundert gönnte Ruhe
Die deutschen Jugendkraft die Waffen sie;
Die Väter Väterland vom Gerüst der Fahnen,
Die schönen Künste d. Krieg
Das Vaterland ist in Gefahr
Zu den Waffen Jünglinge, Männer.

6.

Denn kennt auch uns Millionen Losen
Das Kaiser Manifest nun Vaterland ruft!
Jetzt wird der ganze Ehrgeiz es erfüllen
Was Ganz Gutes gethan, den Lorbeer auch.
Lasst immer wann Väter Väterland gedenken
Als festen Bürgen für den Thron einzusetzen.

7.

O Gott! beschütz den Jungfrau junge Reihen,
Und ihre Knaben nicht ein Raub verwandt;
Lass zur Vollendung reifen unsre Frauen,
Dass nicht Lieblos Kindl unsre untergeht,
Lass in das grosse Werk eindringen Mutterlieb
Und Jungfrau Reif zur festen Lieb' verklaren

Die freundlichsten Gruße wurden sich Kind- spielenden nicht nennen – Da wurden die Volksfeiern, wo dem Ruf der Befreiungskrieg erklang, diese Lieder, die zu allen Jahrhunderten gesungt v. Alten Leute sah sich, Alle standen zum Einsatz, dass sie niederfallen, Jung und Alt Vaterland v. Freiheit sie sich gekämpft hatten für Jungen Länder ein ewiges Recht v. das Landesalterthum. Es folgten unsere Kraftlieder von den Jugendgesangvereinen Musikkorps v. Liedertafel vorgetragene Lieder v. dem Rufe des Jugendfest Rudolf von Habsburg" das in unserer Stadt viele Freunde bewegt.

Eine kleine Pause benutzte der Landesjugendwart zu Ansprache:

„Mit Freude u. Dankbarkeit folgten wir der freundlichen Einladung des Magistrates der Residenz Lan-
„gen zum festlichen Feste, das Wiederkommen des Tages Feierlich zu begehen, an welchem
„Se K.K. Apostol. Majestät Franz Josef I die Landesfürsten v. Wünsche der Völker entgegennahm, selbst der
„Stadt Freude gab, die dem beglückenden Ereignisse zujauchzt. Volk entgegenstand. —
„Hatte schon der 20. Oktober 1860 in uns große Hoffnungen erweckt, so waren wir durch den festlichen
„Tag des Jahres 1861, der uns bestimmt v. schon wie kräftig freiheitliches Leben erwachen. —
„Wir sehen sie mit den ehrwürdigen Zeugen vergangener Tage, v. erkennen über das Wohl des
„Landes, neuen Gesetze v. Einrichtungen, die seinen Verhältnissen gemäßen v. die wir wünschen muss, sie
„bereits schon hier in glänzender Weise verwirklicht v. sehen, die Abgeordneten aus allen Königreichen v. Län-
„dern des Reiches: wenn wir es, wenn sie uns fallen, es wenn wieder und wieder; und bedarf uns die wieder-
„gewonnene Freiheit zum Vaterlande; jüngst Lust grünt neu den Eichenzweig mit dem Lorbeer des
„Friedens v. von der Zukunft erwünscht sich mit hoffnungsvoller Gelassenheit dunkelblauen Himmel zu spiegeln. Lorbeer des Ehrgeizes
„Ehrgeiz v. erhabener Jugend! Sendet Kinder in Lande der Geschichte vergangenheit zu lesen Lesen, die die Vaterlandsliebe
„Väter Ihrer Tag immer v. treu zu gleich sein, gleich begeisterten zu uns wiederkehren, v. wieder in Besser-
„reich, Jungen Leid wie Freuden, zum starken Leben, zum festen Gut des Friedens sein allen Völkern
„v. Nationen in dessen Mitte festgegründet v. wir beglückt finden. — Ihr aber, ihr lieben Jugend-

„unserer Verfassung wird die freudige Anerkennung seiner Völker, die Liebe seiner Völker sein den „besten Lohn der Aufopferung will verschaffen. — Möchte dieses Fest auch in Gastfreundschaft „den Segen des Himmels herab, auf ihn selbst und auf sein Haus, auf den Thron des Kaisers in unse„ren Tagen, das schönste Andenken, das wahrste Ehrenfest des Monarchen als deutsche Feier, sie ist nicht „verloren — denn, auch von dem kleinsten Platze aus strahlt ihr Licht weiter, wenn Herz an Herz „sich schließen zum Bunde der Liebe und unsere geliebtesten Fürsten ganz Deutschland, unser „ganzes Vaterland in Liebe fassen, unsere geliebtesten Kaiserin Elisabeth!"

Kaum war unsere geliebteste Hoch selige Kaiserin. — Es wandte sich der Sprecher unserer Ring, ab. spricht:

„Freudigst verbinde unser Herz dem allergnädigsten Kaiser ab. Herrn ab. der schon Dank, unser „geliebtesten Kaiserin ab. Liebe begeisterte unsern Sinn. — Doch sein Dank wolle verschmä„hen, der mit ernster Vaterallmacht bleibt, mit freier, offener Stirne die Landesfürsten ab. Thron „stets den Völkerwünschen zu fassen Willen offenbarte ab. wahrt, der sich mit Aufopferung „seiner selbst, seiner Ruhe ab. Freude der Erfüllung des von ab. Majestät beschworenen Ver„trag ernährt ab. von Kummer Sinderniße zurückschreckt. — Ihre, Ihr Excellenz Herr Staats„minister Ritter v. Schmerling gilt mein freudiges dankerfülltes Hoch."

Hoch ertönte es im ab. unterhalb des Saales. — Dr. Hasselmann, Bürgermeister ab. Stadtrath in Abgeordneter Oberwalluy begrüßte:

„Indem ich mir die hohen versammelten ab. fremdig aufgenommen Gäste anschließe, gleich„be ich mir Ihre Aufmerksamkeit zu fesseln dem Mann, welchen Se. Majestät unser allergnädig„ster Kaiser, dem Oesterreichs Völker die Verfassung verdanken ab. Se. Excellenz dem Hr. „Staatsminister v. Schmerling, dem Oesterreichs Verfassung die erste Entwicklung verdankt in glücklicher „Wahrnehmung entsprossen sahen, und in den verehrten Landsleuten Linz ab. Umgebung Zeit „Einheit ab. Klugheit, mit Liebe ab. Milde die Verfassung mit Leben umgeben. Unserem edlen so geachte„ten fürstl. Landesherrn ab. v. Lobkowitz ein dreimaliges Hoch!"

wurde mit lautem Jubel aufgenommen. — Der Landeshauptl. Commissär folgte dem, sein ab. spricht:

„Bei diesem festlichen Freudenempfange an einem festgeweihten Tag, den Oesterreich in treu„gehorsamer Liebe feierte, ab dem auch Oberwalluy so viel Verehrung zuwendet, einem Feste der Ge„sinnung Ober„walluy in Treue und so reinigen Pflicht begeht, die sie den Abgeordneten der ganzen Landes hier versammelt „sind, ziemet es einem Gastfreund Ehrfurcht zu bieten, der mich beehrt. Lässt das Gefühl meine dankerfüll„ten Anerkennung dem Empfange der Landes, meine Ehrfurcht Landes, der Treue ab. Ergebenheit in Gesinnung „tal ab. Landesausschuß beschwichtigen seine verschwiegensten Gefühle ausfallen, aber wahren den Schranken der „Ehrfurcht keine Grenzen zu verletzen, der Gastfreundschaft gemäß zu wandeln in redlicher Erwägung, daß Liebe „Muth ab. Kraft gibt ab. den allgemeinen Wohlstand fördert. So liegt das Oesterreich fast treuen Land in den „den Grenzen deutschen Stammes, dessen Zugehörigkeit für Oesterreich verpflanzbar ab. befestigend ab. mit mit den Land„schaften innig verbindend. Diesem Land nun ab. seinen ritterlichen, wackeren Bewohnern, „welche ich im Hoch begrüßen, möchte den Wunsch laut aussprechen: es möge unter Gottes Huld blühen „ab. gedeihen immerfort." — „Oberwalluy Hoch!"

Lange tönten diesen Hoch Ehren die Rufen dem Abgesandten ab. Linz sie ungenommen vernahm. Nun, [illegible] wieder begann aufzuspielen, ertönten aufgespielte Musik ab. Gesangsstücke. Die Bewegung wechselte gegen Abschied — neben den Versammlung blieb in den festlichen Räumen, wobei Freundlich ab. gemüthlich mit Freuden vereint. Kein Mißton, keine sich störenden Fest neben neben Freuden, Ehrenbürgern Freuden. So wandelte der Tag mit Fest den Abschiedsfeier, seiner Fest. Ehrenfest, mit unserem geliebtesten Kaiser gehobenen verbunden Kranz.